

LEITANTRAG 2017



Junge Ideen für die digitale Welt von Morgen!

**Bezirksdelegiertentag
am 28. / 29. Oktober 2017
in Osnabrück-Stadt**

**Erstellt von:
Tobias Dankert
Matthias Effenberger
Veronika Eilers
Simon Göhler
Maximilian von Brill**

Bildquellen:

© Breitband-Kompetenz Zentrum NDS



1 **1. Einleitung**

2 Wir stehen am Rande einer digitalen Revolution, die unsere Art zu leben, zu arbeiten und
3 miteinander umzugehen grundlegend verändern wird. Heutzutage besitzt das weltweit größte
4 Taxiunternehmen, Uber, keine Autos. Das weltweit bekannteste Medienunternehmen, Facebook,
5 veröffentlicht selbst keine Inhalte. Der weltweit wertvollste Einzelhändler, Alibaba, besitzt keine
6 Ware. Und der weltweit größte Anbieter von Übernachtungsmöglichkeiten, Airbnb, besitzt keine
7 Immobilien. Enorme Veränderungen haben bereits stattgefunden, aber wir stehen wahrscheinlich
8 erst am Anfang. Autonome Roboter, selbstfahrende Autos und 3-D-Drucker werden unsere heutige
9 Welt revolutionieren. Es ist ein Irrglaube zu meinen, die Digitalisierung aufhalten zu können. Wir
10 müssen sie nicht nur annehmen, sondern sie innovativ gestalten.

11 Große wirtschaftliche Veränderungen hat es immer schon gegeben. Die industrielle Revolution, die
12 ihren Ursprung im 18. Jahrhundert hat, ersetzt zum ersten Mal in der Geschichte die menschliche
13 Hand, Werkzeuge und Muskelkraft. Bevor 1834 die erste mechanische Erntemaschine von Cyrus
14 McCormick erfunden wurde, war die Ernte ein langsamer und arbeitsintensiver Vorgang. Ein Bauer
15 konnte nur 0,2 Hektar Weizen pro Tag schneiden, sammeln und binden. Mit McCormicks Erfindung
16 stieg die Leistung auf etwa 5 Hektar Weizen täglich, sodass sich die Arbeitstätigkeit für viele
17 Menschen wandelte. Sie mussten einen Großteil ihrer Zeit nicht mehr dafür verwenden,
18 Lebensmittel zu beschaffen, sondern konnten anderen Tätigkeiten nachgehen.

19 Vor ähnlichen Entwicklungen stehen wir heute. Die Digitalisierung wird den Arbeitsmarkt enorm
20 verändern. Selbstfahrende Autos, LKWs und Züge, elektronische Kassen in Supermärkten und
21 Roboter, die einfache und routinierte Tätigkeiten übernehmen - fast jeder zweite Arbeitsplatz
22 könnte innerhalb von zwei Jahrzehnten wegfallen oder sich stark verändern. Dennoch wird die
23 menschliche Arbeitskraft nicht überflüssig. Ihr Einsatz wird sich verändern. Somit müssen wir unsere
24 Kinder heute schon für Jobs ausbilden, von denen wir zurzeit noch gar nicht wissen, dass es sie geben
25 wird.

26 Die Junge Union Osnabrück-Emsland sieht den digitalen Wandel als große Chance und ist auf viele
27 neue, digitale Innovationen gespannt, die unseren Alltag bereichern und effizienter gestalten. Damit
28 der Wandel gelingt, ist es wichtig, dass jetzt notwendige Maßnahmen umgesetzt werden. Digitale
29 Infrastruktur und (lebenslange) Bildung sind dafür die Grundpfeiler. Wer die fortschreitende
30 Digitalisierung verschläft, setzt seine Zukunft aufs Spiel, gerade als Wirtschaftsstandort.

31 Um in Zukunft wettbewerbsfähig zu sein, ist Vielfalt notwendig. Diversität der Gesellschaft und
32 interkulturelle Erfahrungen sind wichtige Faktoren für eine erfolgreiche Wirtschaft und um
33 Innovationen im Rahmen einer immer komplexeren Umwelt voranzutreiben.

34 Es ist wichtig, dass Unternehmen sich mit dem digitalen Wandel befassen und sich überlegen,
35 inwiefern ihr Geschäftsmodell davon betroffen sein könnte und welche Maßnahmen zu treffen sind.
36 Damit in Zukunft ausreichend Fachpersonal zur Verfügung steht, müssen heute in der Bildungspolitik
37 die richtigen Veränderungen vorgenommen werden.

38 Gerade für Niedersachsen bietet der digitale Wandel viele Chancen. Die Junge Union Osnabrück-
39 Emsland unterstützt die „Digitale Strategie Niedersachsen“ der CDU Niedersachsen. Eine Milliarde
40 Euro sollen bis 2022 ergänzend zur Digitaloffensive der Bundesregierung im Land investiert werden,
41 um Niedersachsen mit gigabitfähiger Glasfaser auszustatten.

42 **2. Breitbandausbau für die Gigabit-Gesellschaft**

43 Im Koalitionsvertrag der CDU/CSU- und SPD-Bundesregierung von 2013 war das folgende Ziel für die
44 Breitbandversorgung in der Bundesrepublik Deutschland ausgegeben: „Bis zum Jahr 2018 soll es in
45 Deutschland eine flächendeckende Grundversorgung mit mindestens 50 Mbit/s geben.“ Schaut man
46 sich die Situation im Bezirksverband Osnabrück-Emsland an, sind deutliche Unterschiede
47 festzustellen: Während im Jahr 2013 im Landkreis Graftschaft-Bentheim die Gebäudeversorgung mit
48 50 Mbit/s bei 9 % lag, konnte diese bis zum Jahr 2016 auf 71 % gesteigert werden. Ähnlich hohe
49 Steigerungen sind auch im Landkreis Emsland von 20 % auf 65 % und im Landkreis Osnabrück von 19
50 % auf 68 % erzielt worden. Lediglich die Stadt Osnabrück hatte schon im Jahr 2013 ein hohes Niveau
51 von 92 % und konnte diesen Anteil auf gut 99% steigern.

52 Ob das Ziel der Bundesregierung noch bis 2018 erreicht werden kann, scheint fraglich, da gerade in
53 ländlichen Regionen die Bevölkerung kaum von Infrastrukturausbaumaßnahmen der
54 Telekommunikationsunternehmen profitieren. Es ist wichtig, dass die Kommunen vor Ort, sich der
55 Aufgabe des Breitbandausbaus widmen und entsprechende Breitbandausbauprojekte vorbereiten
56 und umsetzen. Dabei zielen sowohl die Aktivitäten der TK-Anbieter als auch die kommunalen
57 Breitbandausbauprojekte nur darauf ab, vorhandene Kabelverzweiger mit Glasfaser aufzurüsten, um
58 so kurzfristig höhere Bandbreiten über VDSL / Vectoring zu ermöglichen. Damit sind aber keine
59 Download-Geschwindigkeiten von 1 Gbit/s möglich. Dies können nur Glasfaseranschlüsse direkt an
60 den Gebäuden gewährleisten. Daher können die aktuellen Förderprogramme zur Schaffung von 50
61 Mbit/s-Anschlüssen nur kurzfristig die hohe Nachfrage nach Bandbreiten bedienen. Langfristig

62 müssen nachhaltige Lösungen mit der Verlegung von Glasfaserkabel direkt zu den Verbrauchern
63 erfolgen. Es ist absehbar, dass neue Anwendungen und Dienste höhere Bandbreiten benötigen.
64 Daher muss sich das Land Niedersachsen insbesondere für die Zukunft aufstellen. Die Junge Union
65 Osnabrück-Emsland fordert daher:

- 66 a) In einem neuen Förderprogramm sollten höhere Down- und Upstreamraten festgesetzt
67 werden. Statt 50 Mbit/s im Downstream sollten bei einem Hausanschluss 1 Gbit/s im
68 Downstream festgesetzt werden. Nur mit dieser Mindestbandbreite kann das Ziel der
69 „Gigabit-Gesellschaft“ erreicht werden kann. Daher sollten bei zukünftigen Maßnahmen nur
70 noch Glasfaseranschlüsse bis zum Gebäude gefördert werden.
- 71 b) Das Thema Mobilfunk sollte als konkreter Fördergegenstand betrachtet werden, da dieser
72 Bereich ganz entscheidend mit dem Thema Breitbandausbau verknüpft ist und gerade der
73 ländliche Raum häufig über eine sehr schlechte Mobilfunkversorgung klagt. Hier muss eine
74 Förderung geschaffen werden, um unterversorgte Mobilfunkflecken zu fördern, indem neue
75 Mobilfunksendemasten errichtet oder bestehende Anlagen mit einem Glasfaseranschluss
76 aufgerüstet werden, um so eine bessere Leistungsfähigkeit aufzuweisen.
- 77 c) In der Bevölkerung gibt es immer wieder die Forderung nach öffentlich zugänglichen WLAN-
78 Hotspot-Angeboten. Nach Abschaffung der Störerhaftung muss ein neues Landes- bzw.
79 Bundesförderprogramm auch die Ausstattung und Einrichtung von WLAN-Hotspot-
80 Angeboten an öffentlichen Plätzen beinhalten. Dabei gilt es den Begriff „öffentliche Plätze“
81 zu definieren und im Rahmen eines Förderprogramms des Landes bzw. des Bundes sollte die
82 Einrichtung und der laufende Betrieb für die WLAN-Hotspots gefördert werden. Die EU
83 Kommission hat bereits mit dem Förderprogramm WIFI4EU einen ersten Schritt dazu
84 eingeleitet. Dies sollte das Land bzw. der Bund zum Anlass nehmen und ein eigenes
85 Förderprogramm einrichten.

86

87 **3. Digitale Bildung für vernetztes Lernen**

88 Sich lebenslang weiterzubilden ist eine der wichtigsten Kompetenzen, welche schon in der Schulzeit
89 erworben werden muss. Es kann nicht zentrales Anliegen sein, sich ausschließlich von
90 Bildungsabschluss zu Bildungsabschluss zu hangeln, ohne dabei die nötigen Kompetenzen zu
91 erwerben, um sich selbst ständig weiterbilden zu können. Dies ist nicht mehr zeitgemäß und
92 erfordert eine Reform des Lehrens und Lernens. Gerade durch die Durchdringung der Digitalisierung
93 in viele Lebensbereiche muss es zu einer ständigen (Weiter-)Qualifizierung kommen, damit Einzelne
94 oder gar ganze Berufsgruppen nicht stillstehen.

95 Vielen Kräften des Arbeitsmarktes mangelt es an digitaler Sach- und Anwendungskenntnis. Dadurch
96 werden sie bei der Weiterentwicklung des Arbeitsmarktes schnell abgehängt. Dies erschwert ihnen
97 den Wiedereinstieg in den Arbeitsalltag enorm. Daher ist es wichtig, Schülerinnen und Schüler
98 bereits in der Schule zu qualifizieren und auf das lebenslange Lernen vorzubereiten.

99 Frühzeitig müssen Schüler den Umgang mit digitalen Medien erlernen und eine entsprechende
100 Medienkompetenz entwickeln. Handeln muss erlernt und auch kritisch reflektiert werden, es müssen
101 Chancen und Grenzen digitaler Medien gegeneinander abgewogen werden. Dahingehend müssen
102 der Unterrichtsstoff sowie die Kerncurricula neu ausgerichtet und überarbeitet werden. Dies
103 bedeutet nicht, dass Unterrichtsstoff zugunsten des Umgangs mit digitalen Medien gestrichen wird,
104 sondern dass der Einsatz solcher Medien in den Unterrichtsalltag integriert wird. Um eine
105 entsprechende Grundlage zum Programmieren zu haben, sollte zusätzlich das Schulfach Informatik
106 *ab der 5.Klasse* auf interdisziplinärer Basis in die Kerncurricula integriert werden. Daraus folgert, dass
107 Informatik auch in Teilen anderer Fächer wird, aber auch das eine Vielzahl an Fachbereichen unter
108 Berücksichtigung des Anwendungsaspektes in das Fach Informatik integriert wird.

109 Der Einsatz digitaler Medien muss ein selbstverständlicher Teil des täglichen Unterrichts in allen
110 Fächern werden. Dies gilt auch im internationalen Vergleich. In einer vernetzten Welt ist es von
111 zentraler Bedeutung, auch über den Tellerrand hinauszublicken und Lehrpläne nicht rein isoliert oder
112 lediglich "national-bezogen" zu gestalten. Dahingehend ist es sinnvoll, Partnerschafts-Programme
113 und Schüleraustausche zu fördern, um die schulische Wissensvermittlung zu einer internationalen
114 Wissensvernetzung auszubauen. Daher fordert die Junge Union Osnabrück-Emsland die
115 Umstrukturierung der Kerncurricula, um eine Basis für die digitale Medienbildung und den Erwerb
116 von Medienkompetenz zu schaffen. Weiterhin fordert die Junge Union Osnabrück-Emsland den
117 Ausbau und die Förderung von Schüleraustauschen und Partnerschafts-Programmen zur
118 internationalen Wissensvernetzung.

119 Zu diesem Zweck ist es vorrangig, eine entsprechende Infrastruktur zu schaffen. In einer Studie des
120 renommierten Bildungsforscher-Netzwerks IEA liegt Deutschland derzeit beim Einsatz digitaler
121 Medien quer durch alle Jahrgangsstufen auf gerade einmal Platz 19 (von 19 untersuchten Nationen).
122 Statistisch gesehen drängeln sich derzeit zwölf Schüler um einen Computer – von Tablets ganz zu
123 schweigen. Die Quittung ist, dass ein Drittel aller Achtklässler nur geringe Kenntnisse im Umgang mit
124 digitalen Medien vorweisen kann. Die Junge Union Osnabrück-Emsland fordert daher den
125 flächendeckenden Ausbau des Breitbandnetzes insbesondere für Schulen sowie die flächendeckende
126 Ausstattung von Schulen mit Smartboards, Tablets und PCs.

127 Im Zeitalter von Clouds hat die Vernetzung vieler digitaler Medien eine erhebliche Rolle
128 eingenommen. Der Austausch von Bildungsinformationen, Unterrichtsinhalten und
129 Unterrichtsmaterialien ist mittlerweile Alltag im Netz. Die Schaffung einer zentralen und multimedial-
130 kompatiblen *gesicherten* Plattform / Cloud ist hier der Schritt in die richtige Richtung. Auf die Cloud
131 kann landesweit von Schülern und Lehrern zugegriffen werden. Eigene Inhalte können eingestellt
132 und fremde Inhalte in den eigenen Unterricht integriert werden.

133 Die Plattform soll nicht nur genutzt werden um Unterricht zu planen, zu gestalten und durchzuführen
134 sondern auch die Verwaltung des Schulalltages erleichtern. So dokumentiert die Cloud
135 Unterrichtsausfälle und regelt über den Zugriff auf einen Personalpool die Vertretungstunden um
136 entsprechende Ausfälle zu minimieren. Dieser Personalpool soll auch schulübergreifend arbeiten
137 können, sodass die Vertretungslehrer schnell, flexibel und effizient in verschiedenen Schulen
138 eingesetzt werden können. Deshalb fordert die Junge Union Osnabrück-Emsland die Einrichtung
139 einer zentralen Bildungscloud auf Landesebene.

140 Um Schülerinnen und Schüler entsprechend ausbilden zu können, ist es von zentraler Bedeutung,
141 dass unsere Lehrkräfte hervorragend im Umgang mit Computern, Smartboards, Tablets und Clouds
142 ausgebildet sind. Der Erwerb von IT-Kenntnissen und den Anwendungsmöglichkeiten von digitalen
143 Unterrichtsmethoden sollte daher fester Bestandteil der Lehrerausbildung werden. Fort- und
144 Weiterbildungsangebote, welche den Umgang mit digitalen Medien schulen, müssen eine zentralere
145 Rolle einnehmen und von Seiten des Landes weiter gefördert werden. Daher fordert die Junge Union
146 Osnabrück-Emsland die Landesregierung und die niedersächsischen Universitäten dazu auf, die
147 niedersächsischen Lehrkräfte umfassend im Umgang mit digitalen Medien, ihrer Anwendung und
148 deren kritischen Einordnung zu schulen.

149 **4. Intelligenter Verkehr für mehr Mobilität**

150 Die Digitalisierung macht sich bereits heute vor allem auch im Bereich Mobilität bemerkbar.
151 Intelligente und innovative Fahrzeugtechniken, automatisiertes beziehungsweise autonomes Fahren,
152 LKW-Platooning und eine automatisierte und intelligente Verkehrsführung, verändern nicht nur die
153 Automobilindustrie, sondern wirken sich auch auf den Güter- und Personenverkehr aus. Hier gilt es
154 klare rechtliche Rahmenbedingungen zu setzen und sowohl Forschung voranzutreiben als auch eine
155 sichere Nutzung zu gewährleisten.

156 Eine Vielzahl von Assistenzsystemen ermöglicht schon heute teil- und hochautomatisiertes Fahren. In
157 Zukunft wird aber auch vollautomatisiertes, also autonomes, Fahren eine Rolle im Straßenverkehr

158 spielen. Dabei gilt es vor allem Haftung und die Frage nach der notwendigen Fahrerkompetenz
159 eindeutig zu klären. Die Junge Union Osnabrück-Emsland fordert daher für die aktuelle
160 Gesetzesinitiative zur Änderung des Straßenverkehrsgesetzes eine Differenzierung zwischen
161 hochautomatisiertem und vollautomatisiertem Fahren. Wie im Gesetz vorgesehen, sollen beim
162 hochautomatisierten Fahren technische Systeme grundsätzlich die Fahrzeugführung übernehmen
163 können, der Fahrer muss aber jederzeit in der Lage sein muss, die Steuerung des Fahrzeugs zu
164 übernehmen. Die Verantwortung bleibt hierbei somit erst einmal beim Fahrer bzw. Halter und die
165 Frage der Haftung muss im Falle eines Unfalls mittels einer Black-Box geklärt werden. Diese stellt
166 fest, wer zum Zeitpunkt des Unfalls für die Fahrzeugführung innehatte – bei einem Versagen der
167 Technik trägt dann der Hersteller die Haftung. Beim hochautomatisierten Fahren muss daher auch
168 weiterhin die Fahrerkompetenz sichergestellt sein und der Besitz eines Führerscheins und die
169 einwandfreie Wahrnehmung des Fahrers sind unabdingbar. In Bezug auf vollautomatisiertes Fahren
170 fordert die Junge Union jedoch eine Ausweitung des Gesetzes. Hier kann der Fahrer, aufgrund der
171 technischen Ausstattung des Fahrzeugs, die Fahrzeugführung nicht mehr übernehmen.
172 Fahrerkompetenz und Wahrnehmung sind somit nicht erforderlich und die Haftung im Falle eines
173 Unfalls muss beim Hersteller liegen.

174 Auch die Nutzfahrzeugindustrie und damit der Gütertransport werden durch die Digitalisierung
175 verändert. Beim sogenannten LKW-Platooning fahren LKW auf Autobahnen automatisiert und
176 vernetzt miteinander in Kolonnen. Durch die intelligente Weitergabe von Befehlen, wie Bremsen
177 oder Beschleunigen können die Fahrzeuge mit erheblich geringerem Abstand zueinander fahren.
178 Dadurch werden der Verkehrsfluss auf Autobahnen optimiert, Staugefahren reduziert und insgesamt
179 die Sicherheit erhöht. Aber auch hier bedarf es einer eindeutigen Regelung von Haftung und
180 Fahrerkompetenz. Die Politik ist daher aufgefordert, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu klären,
181 um Innovationen im Gütertransport voranzutreiben. Dabei ist es wichtig, alle Interessengruppen
182 einzubeziehen, um beispielsweise den Beruf des LKW-Fahrers nicht zu degradieren.

183 Neben der Automatisierung von Fahrzeugen ist es auch möglich den Verkehrsfluss intelligent
184 auszurichten. Ampelschaltungen können miteinander vernetzt werden und somit besser auf das
185 aktuelle Verkehrsaufkommen abgestimmt werden. Gerade im Stadtverkehr kann damit zu
186 bestimmten Zeiten, wie im Berufsverkehr oder in besonderen Situationen wie zu
187 Großveranstaltungen, der Verkehr besser gesteuert werden. Außerdem kann eine intelligente
188 Verkehrsführung bei Unfällen die Anfahrtszeiten von Feuerwehr und Krankenwagen reduzieren und
189 damit lebensrettende Zeit bedeuten. Die Junge Union Osnabrück-Emsland fordert das Land und die

190 Kommunen daher auf, Pilotstädte in unserer Region mit innovativen Lösungen auszustatten und in
191 Zusammenarbeit mit Feuerwehr und Rettungsdiensten Smart Cities zu etablieren. Außerdem
192 begrüßen wir die Pläne der CDU Niedersachsen für ein 2 Mio. Euro-Förderprogramm "Smart-
193 Parking", welches Anreize für Kommunen schaffen soll, digitale Parkleitsysteme einzurichten. An
194 diesem Förderprogramm sollen sich auch Kommunen aus unserem Bezirksverband beteiligen.

195 Auch im ÖPNV muss die Digitalisierung endlich ankommen. Die Bevölkerung ist heute mobiler als
196 jemals zuvor. Daher bedarf es deutschlandweit einheitliche Systeme im ÖPNV, die online genutzt und
197 bezahlt werden können. Dafür fordern wir eine digitale Fahrkarte und Informationssysteme, die in
198 allen Städten und Kommunen Deutschlands identisch sind und somit intuitiv angewandt werden
199 können. Eine solche Fahrkarte würde den ÖPNV mehr auf die Ansprüche der Kunden ausrichten und
200 damit stärken und zusätzlich die Umwelt schonen. Außerdem fordert die Junge Union Osnabrück-
201 Emsland, deutschlandweit kostenloses WLAN im ÖPNV sowie in allen Zügen.

202 Insgesamt kann Deutschland eine Vorreiterrolle in Europa im Bereich digitale Mobilität übernehmen.
203 Wir fordern daher eine Ausweitung von Teststrecken für autonomes Fahren wie auf der A9 zwischen
204 München und Nürnberg und die Prüfung einer Ansiedlung eines solchen digitalen Testfeldes in
205 unserem Bezirksverband.

206 **5. Digitale Verwaltung für mehr Bürgerbeteiligung**

207 Der Einsatz digitaler Medien wird immer mehr ein selbstverständlicher Teil unseres Alltags und
208 macht auch nicht vor unseren Städten, Kommunen und Rathäusern halt. Zur Entbürokratisierung und
209 Vereinfachung von Verwaltungsabläufen ist die flächendeckende Umsetzung von Digitalisierungs-
210 Konzepten in unseren Städten und Kommunen von zentraler Bedeutung. Die Junge Union Osnabrück-
211 Emsland fordert daher die niedersächsische Landesregierung dazu auf ein Förderprogramm zur
212 Digitalisierung von Kommunen ins Leben zu rufen und entsprechende Gelder bereitzustellen.

213 Die Infrastruktur kann von den Kommunen mittels eines „Online Bürgerportals“ bereitgestellt
214 werden. *Durch* die zentrale Einführung von deutschlandweit einheitlichen Bürgerportalen können
215 zahlreiche Behördengänge der Vergangenheit angehören. Viele Angebote, welche in Teilen bis heute
216 nur durch einen mühevollen Gang zur Behörde zu erledigen sind, sollen den Bürgern nun online
217 ermöglicht werden: So lässt sich der eigene Umzug online mitteilen, Meldebestätigungen und
218 Führungszeugnisse können angefordert werden, der Bearbeitungsstatus von eigenen Anträgen oder
219 Bebauungsplänen eingesehen werden und auch die Terminvergabe läuft online. Anfallende
220 Verwaltungsgebühren können bereits vorher mittels gängiger Zahlungsmethoden beglichen werden.

221 Die Junge Union Osnabrück-Emsland fordert die Möglichkeiten der Online-Identifikation mittels einer
222 DigID (wie in den Niederlanden) zu vereinfachen und anwenderfreundlicher zu gestalten.

223 Ebenso soll der Bürger die Möglichkeit haben, die Kommune beispielsweise über Straßenschäden,
224 Beschwerden über Grünbewuchs oder ähnliche Schäden an öffentlichen Einrichtungen schnell zu
225 informieren. Diese Informationen werden gebündelt an die jeweilige Verwaltungsstelle
226 weitergeleitet und bearbeitet.

227 Als zentrale Anlaufstelle für Bürger bietet sich eine Onlineplattform an, welche vom Heimcomputer
228 als auch von mobilen Endgeräten per Applikation (City-App) erreichbar ist. Diese Plattform dient dem
229 Zweck, die kommunalen Angebote des Bürgeramtes / Rathauses zu bündeln, sodass sie vom Bürger
230 schnell und effektiv erreichbar sind. Weiterhin bietet sie den direkten Kontakt zwischen Verwaltung
231 und Bürger. Daher fordert die Junge Union Osnabrück-Emsland die flächendeckende Einführung und
232 Förderung von „City-Apps“.

233 Eine immer weiter steigende Anzahl an Kommunen nutzt die digitale Ratsarbeit. Dies führt zu
234 erheblichen Kosteneinsparungen, aufgrund von wegfallenden Druck- und Portokosten. Zugleich
235 bietet ein digitales Ratsinformationssystem den Bürgern die Möglichkeit, öffentliche Dokumente
236 einzusehen und am politischen Tagesgeschehen teilzuhaben. So wird Kommunalpolitik transparenter
237 und Kosten werden gespart.

238 Nicht jedem Bürger ist es möglich an Ratssitzungen teilzunehmen. Per „City-App“ können Bürger Teil
239 einer Einwohnerfragestunde werden, ohne selbst vor Ort erscheinen zu müssen. Auch die Live-
240 Übertragung von Ratssitzungen wäre hier eine Möglichkeit, um das Interesse am politischen
241 Tagesgeschehen zu fördern und mehr Transparenz zu schaffen. Daher fordert die Junge Union
242 Osnabrück-Emsland eine flächendeckende Einführung oder Förderung digitaler Ratsarbeitsweisen als
243 Alternative zur analogen „Papierarbeit“.

244 **6. Sicherheit und Datenschutz für die Welt mit Clouds**

245 Das Internet ist allgegenwärtig – unsere Generation nutzt es wie selbstverständlich. Oftmals werden
246 hierbei allerdings auch mögliche Risiken ausgeblendet und nicht ausreichend bedacht. Die Cloud-
247 Nutzung über Dienste wie Dropbox hat die Weitergabe von Daten einfach und unkompliziert möglich
248 gemacht. Das hierbei Daten auf nicht-europäische Server gelangen, ist vielen Nutzern nicht bewusst.
249 Es bedarf somit einer gesetzlichen Regelung im Umgang mit diesen Servern. Ein erster Schritt ist die
250 EU-Datenschutz Grundverordnung, die ab 25. Mai 2018 die Rechte der EU-Bürger regelt. Deutschland
251 muss hier seiner globalen Rolle gerecht werden und in den vielen bilateralen Verhandlungen immer

252 wieder auf diese definierte höchste Sicherheit bei der Datenverarbeitung pochen. Eine
253 Sensibilisierung der Bürger unseres Landes bei der Nutzung ausländischer Dienste ist von enormer
254 Bedeutung. Die Junge Union Osnabrück-Emsland fordert daher eine bundesweite
255 Aufklärungskampagne zur Datensicherheit unter anderem bei der Nutzung von Cloud-Diensten.

256 Im Umgang mit privaten Daten in den sozialen Netzwerken ist durch betreiberseitige
257 Informationskampagnen in den letzten Monaten die Sensibilisierung spürbar gestiegen. Wir
258 wünschen uns an dieser Stelle weiter solche Hinweise von Seiten der Betreiber und Aufklärung von
259 Schülern an den Schulen. Einer solchen Aufklärung bedarf es auch im Umgang mit WLAN-Netzen, die
260 ein mögliches Einfallstor auch im Bereich der SmartHome-Anwendungen bieten kann. Die
261 Erleichterungen durch das SmartHome und die weiteren Ausbaustufen werden die intelligenten
262 Systeme immer weiter in den Alltag der Menschen bringen. Das Steuern der Heizung oder das
263 Abschalten des Herdes Sprachsteuerung oder per App wird in den kommenden Generationen
264 selbstverständlich sein. Umso wichtiger ist es einen gemeinsamen Sicherheitsstandard zu definieren
265 und diesen gemeinsam mit den Herstellern umzusetzen. Es ist von entscheidender Bedeutung nur
266 sichere und geprüfte Systeme zu erlauben. Ein Angriff von Hackern auf die Steuerung ganzer
267 Gebäudekomplexe wäre sonst ein leichtes.

268 Dieses gilt es nicht nur im privaten Umfeld zu verhindern, sondern auch im betrieblichen Umfeld. Die
269 Unternehmen benötigen dringend Unterstützung bei der Aufrüstung ihrer IT-Sicherheitsstrukturen.
270 Angriffe aus Ländern wie Russland oder Hackern aus China dürfen nicht unsere Sicherheit gefährden
271 oder Unternehmen erpressbar machen. Die Junge Union Osnabrück-Emsland fordert daher ein
272 nationales Förderprogramm für kleine und mittlere Unternehmen. Diese sind sich der Gefahr der
273 Digitalisierung nur unzureichend bewusst oder können sich das teure System stellenweise nicht
274 leisten. Doch der Mittelstand ist das Zentrum unseres Wohlstandes – diesen dürfen wir nicht durch
275 unsichere Systeme gefährden! Hierbei ist es allerdings auch wichtig, dass Unternehmen nicht durch
276 Vorschriften in die Enge getrieben werden. Hier gilt es bei der Benennung von Beauftragten (bspw.
277 für IT-Sicherheit) den Grundsatz der minimalen Vorschrift zu wahren und die praktische Umsetzung
278 vor die Bürokratie zu stellen!

279 Die anlasslose Vorratsdatenspeicherung lehnen wir als Junge Union Osnabrück-Emsland nach wie vor
280 ab. Sie ist nicht zielführend. Andererseits muss bei richterlicher Anordnung eine Möglichkeit
281 bestehen die Kommunikation des potentiellen Gefährdeters nachzuvollziehen. Hierfür bedarf es aber
282 einer strengen Kontrolle und die Einhaltung der richterlichen Anordnung. Aus diesem Grund müssen
283 unsere Ermittler besser geschult und ausgebildet werden. Die Ermittlungen im Darknet können nur

284 von absoluten Experten in diesem Bereich durchgeführt werden. Hierfür müssen diese Experten mit
285 Hilfe einer attraktiveren Besoldung angezogen werden. Die derzeitigen finanziellen Perspektiven sind
286 für einen sehr guten Programmierer gegenüber der freien Wirtschaft zu gering. Darüber hinaus
287 bedarf es auch einer besseren Ausstattung der Behörden in diesem Bereich. Die Junge Union
288 Osnabrück-Emsland eine bedarfsgerechte Ausstattung im IT-Bereich. Dies fängt allerdings bereits
289 schon bei den Computern der Polizisten im Einsatzstreifendienst an. Diese müssen in ihrer täglichen
290 Arbeit so gut wie möglich unterstützt werden. In Zeiten, in denen zukünftige Kriege auch im Netz
291 geführt werden, müssen wir hier bestens aufgestellt sein. Es muss das Ziel sein die besten Kräfte zur
292 Verteidigung in diesem Bereich zur Verfügung zu haben.

293 **7. Eigenständige Ministerien für Digitales**

294 Wir wollen die Vorreiter der Digitalisierung werden. Deutschland darf sich nicht abhängen lassen,
295 sondern muss jetzt die Digitalisierung vollumfänglich und innovativ gestalten. Aus diesem Grund
296 fordert die Junge Union Osnabrück-Emsland für die Bundes- und Landesebene ein eigenständiges
297 Ministerium für Digitales. Hier müssen alle Entscheidungen zusammenlaufen und koordiniert
298 werden. Damit Deutschland an der Spitze bleibt!

299 **Begriffsdefinitionen**

300 Der Automobilverband VDA unterscheidet bei selbstfahrenden Autos drei Stufen:

- 301 ● Beim **teilautomatisierten Fahren** muss der Fahrer die Assistenzsysteme ständig überwachen,
302 also weiter aktiv mitfahren.
- 303 ● Das **hochautomatisierte Fahren** soll den Autofahrer weiter entlasten. Das System warnt den
304 Fahrer dann rechtzeitig, wenn es selbst nicht mehr reagieren kann und er eingreifen muss.
- 305 ● Das **vollautomatisierte Fahren** entspricht dagegen dem landläufigen Verständnis eines
306 Autopiloten. Der Fahrer könnte auch auf dem Rücksitz Platz nehmen. Damit rechnen die
307 Hersteller aber erst in ferner Zukunft.